

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 72 (1954)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Wasserwirtschafts-Verband

DK 061.2:627.8.09

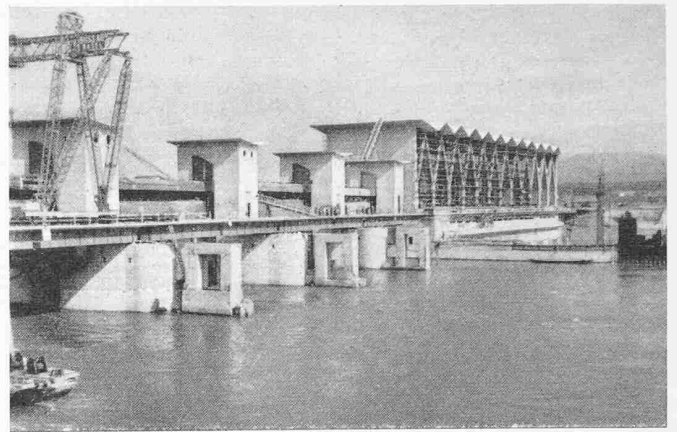
Die von über 220 Teilnehmern besuchte Hauptversammlung vom 11. Juni dieses Jahres in Basel wurde von Ing. F. Ringwald, Delegierter und Vizepräsident der Centralschweiz. Kraftwerke in Luzern, mit einer Rüstigkeit geleitet, der man über 80 Jahre Lebenserfahrung, aber keine Altersbeschwerden ansprach. Er beleuchtete die Energie-Versorgungslage des Landes, die neue eidgenössische Wasserzinsordnung, die von den Fachverbänden als unzweckmässig erachtet wird, und die Gewässerschutzfrage, wobei er das fortschrittliche, soeben angenommene aargauische Gesetz über die Nutzung und den Schutz der öffentlichen Gewässer lobend erwähnte und zur Unterstützung des in Vorbereitung befindlichen eidgenössischen Gewässerschutz-Gesetzes aufrief. Ein von Prof. O. Jaag, Direktor der EAWAG, massgebend redigierter internationaler Aufruf zur Reinhaltung des Bodensees findet ebenfalls die Unterstützung des Schweizerischen Wasserwirtschafts-Verbandes. Dass Dir. Ringwald zur Rheinaufgabe eine ähnliche wie die in letzter Nummer hier eingenommene Haltung zum Ausdruck brachte, ist wohl selbstverständlich. Zur Frage der Hochrhein-Schiffahrt Basel-Bodensee nimmt der Schweiz. Wasserwirtschaftsverband positiv Stellung.

Als Nachfolger von Ing. Ringwald wurde Nationalrat Dr. K. Obrecht, Solothurn, zum Präsidenten des Verbandes gewählt. Als neue Mitglieder des Verbands-Vorstandes beliebt: Baudirektor Dr. P. Meierhans, Zürich; Baudirektor Ch. Anthamatten, Sitten; Prof. Dr. O. Jaag und alt Dir. F. Kuntzen. Die nächstjährige Hauptversammlung wurde auf den 1./2. Juli festgesetzt; sie soll im Wallis durchgeführt werden. Auf die hier bereits erwähnten Berichte von Dir. F. Aemmer und Ing. A. Aegerter über den Bau des Kraftwerkes Birsfelden folgte das Bankett im Festsaal des Casinos und anschliessend ein vom Elektrizitätswerk Basel und dem Kraftwerk Birsfelden organisierter, mit Basler Witz gewürzter Unterhaltungsabend.

Am Samstag fuhren die Tagungsteilnehmer mit der vor kurzem vergrösserten «Rheinfelden» durch den Basler Rheinhafen, wo die vielen als Lagerschiffe verwendeten Kähne auffielen, sowie der äusserst intensive Umschlagverkehr und die neuen Bauten (Umschlaghafen der Schweizer Reederei im Hafenbecken I und Schwerlastkahn der Basler Rheinschiffahrt-AG. am Klybeck-Quai). Ohne Unterbruch ging die Fahrt alsdann rheinaufwärts an der Baustelle der St. Alban-Brücke vorbei, deren Hauptträgermontage von den beidseitigen Ufern her schon fast die Flusspfeiler erreicht hat, und durch das Wehr des Kraftwerkes Birsfelden in dessen Staugebiet, wo überall die Arbeiten zur Ufersicherung im Gange sind, die auf den Herbst dieses Jahres (Staubeginn) fertig werden müssen. Die Fahrt führte weiter durch die vor kurzem gründlich erneuerte Augster Schleuse nach Rheinfelden, wo man zu Mittag ass, und nachher wieder rheinabwärts bis zum Waldhaus. Von da wurde man auf dem Landwege auf die Baustelle des Kraftwerkes Birsfelden geführt, die dank einer sorgfältigen Organisation trotz der grossen Teilnehmerzahl sehr gründlich besichtigt werden konnte. Von der Kühnheit der architektonischen Lösung kann man sich heute schon ein gutes Bild machen; unsere Photos zeigen, dass Prof. Hofmann eine äusserst klare und saubere Gestaltung auf neuartige Weise erreicht hat. Der Mut des Bauherrn, einer so ungewohnten Lösung zuzustimmen, verdient auf jeden Fall volle Anerkennung. Auf das Urteil der architektonischen Fachwelt und auf die praktische Bewährung der Bauten darf man gespannt sein.

Zur Hauptversammlung hat der Geschäftsführer des Verbandes, Ing. G. A. Töndury, ein reich illustriertes Sonderheft der «Schweiz. Wasser- und Energiewirtschaft» geschaffen, das den wasser- und energiewirtschaftlichen Problemen des Rheins von seinen Quellen bis zum Meer gewidmet ist. Eine grosse Zahl prachtvoller Fotos unterstützt die Ausführungen der vielen kompetenten Fachleute, die fesselnde Texte beigesteuert haben. Regierungsrat Schaller gibt dem wertvollen Heft ein Geleitwort mit, das die ganze Grösse der gegenwärtig im Kampf um die Freiheit der Rheinschiffahrt eingesetzten Werte enthüllt.

W. J.



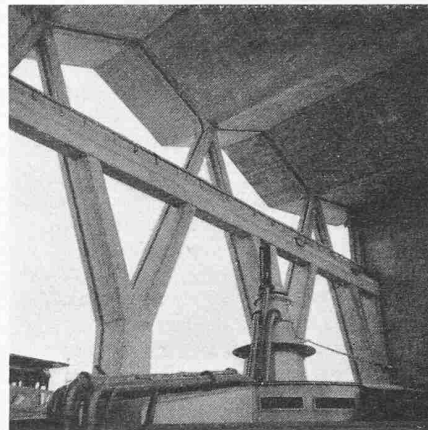
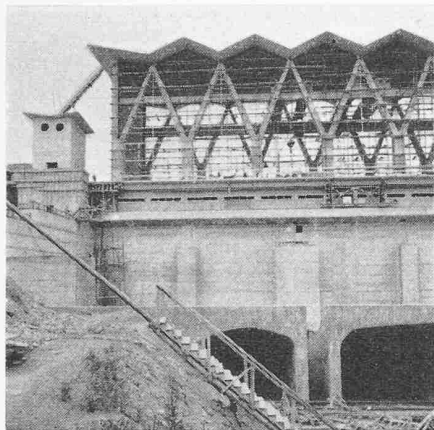
Kraftwerk Birsfelden, Wehr und Maschinenhaus von der Unterwasserseite am 12. Juni 1954.

MITTEILUNGEN

Wasserdichte, jedoch wasserdampfdurchlässige Textilien. Bestrebungen zur Verbesserung der Schutzkleidung gegen Regen, die besonders in England und den Vereinigten Staaten verfolgt wurden, haben zur Herstellung eines neuen, vollkommen wasserdichten Gummimaterials geführt, das gleichzeitig in hohem Masse wasserdampfdurchlässig ist, so dass an der Innenseite des Regenmantels kein Niederschlag mehr entsteht. Die Bestrebungen waren keineswegs darauf gerichtet, den gummierten Stoff, wie er für Regenmäntel verwendet wird, noch wasserdichter zu machen, denn einem gummierten Regenmantel verleiht das Gummimaterial eine solche Dichte, dass der Mantel ausdünstungsundurchlässig wird, wie dies auch bei Plastikmänteln zu beobachten ist. Auf die Dauer wird dies bekanntlich vom Träger solcher Mäntel als lästig empfunden. Eine Verbesserung wird nun dadurch erreicht, dass in der Gummischicht mikroskopisch kleine Öffnungen hergestellt werden, die den Wasserdampf durchlassen, jedoch das Eindringen von Regentropfen verhindern. Man benützt gewisse Füllungen, die durch ihre Struktur dazu beitragen, dass nach Vulkanisation um die Füllstoffteilchen herum ein Netz von verzweigten, kleinen, kommunizierenden Luftkanälchen entsteht. Nach der Zeitschrift «Kautschuk-Anwendungen» vom Januar 1954 (herausgegeben von der Rubber-Stichting in Delft) haben Versuche die Vorzüge des neuen Materials eindeutig ergeben.

Betriebswirtschaftliche Studienwoche in Dortmund. Nachdem die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Betriebswirtschaft im vergangenen Winter stark beachtete Kurse über Fragen des betrieblichen Rechnungswesens sowie betrieblicher Organisation durchführte, gelangt vom 25. Sept. bis 3. Okt. 1954 eine Studienwoche für betriebliches Rechnungswesen in Dortmund zur Durchführung, für welche die Einschreibung in Verbindung mit dem Auslandsinstitut und dem Verband für Arbeitsstudien REFA eröffnet worden ist. Durch diese Studienwoche soll kaufmännisch und technisch interessierten Teilnehmern Einblick in die modernen deutschen Auffassungen geboten werden. Vorträge und Besichtigungen werden in gemeinsamen Sitzungen verarbeitet. Den Teilnehmern wird vor der Reise ein reichhaltiges Material über Referate und die zu besichtigenden Betriebe zur Verfügung gestellt. Da die vorgesehene Reise auf lebhaftes Interesse stösst, nimmt das Sekretariat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Betriebswirtschaft in Bern, Mühlemattstr. 55/IV, provisorische Anmeldungen bereits entgegen und stellt ausführliche Programme zur Verfügung.

«Baumaschine und Bautechnik» ist der Name einer neuen technischen Zeitschrift, die als Beiheft zur Zeitschrift «Die Bauwirtschaft», dem offiziellen Organ des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, des Bundesverbandes Steine und Erden und des Bundes Deutscher Baustoffhändler, von Prof. Dr.-Ing. W. E. Fauner und Reg.-Baumeister Dipl. Ing. Joh. Peters, Berlin, herausgegeben wird und im Bauverlag Wiesbaden und Berlin erscheint. Die grosse Wichtigkeit eines sinnvollen Einsatzes von Baumaschinen auf der Baustelle, die grosse konstruktive Entwicklung solcher Maschinen und die neuen Bau-



Anschluss des Wehres an das Maschinenhaus gesehen von der Unterwasserseite

Diese beiden Bilder zeigen, wie der Grundgedanke des Architekten auch im einzelnen ohne Kompromiss verwirklicht wird.

methoden, die durch sie ermöglicht werden, rechtfertigen eine zusammenfassende Behandlung der sich dabei ergebenden Aufgaben. So wird im ersten Heft vom 1. April 1954 u. a. über gleislose Förderwagen im Baubetrieb und über den Export deutscher Baumaschinen nach USA eingehend berichtet. Wir wünschen der neuen Zeitschrift guten Erfolg.

Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich zeigt bis am 31. Juli eine Ausstellung «Forme nuove in Italia», die sowohl die kunsthandwerkliche Einzelleistung, die nach wie vor die Stärke der Italiener ist, als auch das Serienerzeugnis darbietet. Im Mittelpunkt stehen Arbeiten auf den Gebieten Keramik, Glas, Lampen, Möbel, Lederwaren und Textilien. Daneben treten auch das althergebrachte kunsthandwerkliche Kleingewerbe und, in ausgewählten Proben, das vorbildliche Industrie-Erzeugnis in Erscheinung. Arbeiten der italienischen Kunstschulen, Photos von Beispielen neuer italienischer Architektur, Bücher und Zeitschriften vervollständigen das Panorama neuer Formen in Italien.

Kraftwerk Oberaar. Am 14. Juni 1954 fand die Kollaudation des von der Kraftwerke Oberhasli AG. erstellten Kraftwerks Oberaar statt (siehe SBZ 1952, Nr. 48, S. 677 ff.). Bei diesem Anlass gab die Bauherrschaft eine prachtvoll ausgestaltete Festschrift heraus, in der in einem ersten Teil über die Projektierung, die Vorarbeiten und die Bauausführung berichtet wird, während in einem zweiten Teil die technischen Anlagen des eigentlichen Kraftwerkes und in einem dritten Teil die Energie-Uebertragungsanlagen beschrieben werden. Eine reiche Sammlung sorgfältig ausgewählter und sehr instruktiver Bilder und guter Pläne und Zeichnungen ergänzen den Text und geben dem Werk eine besonders festliche Note.

Unfälle in der Eisen- und Stahlindustrie. Im Jahre 1952 betrug bei den Werken der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, die rd. 269 000 Beschäftigte umfasst, die Gesamtzahl der Unfälle rd. 51 000 (19 %); davon waren 160 (0,6 %) tödlich; die durch Unfälle verursachten Ausfallstunden betragen rd. 7 Mio Arbeiter-Stunden und die entsprechenden Kosten rd. 40 Mio DM. Nach den geführten Statistiken nehmen die Häufigkeit der Unfälle und deren Folgen beständig zu. In der Zeitschrift «Stahl und Eisen» vom 6. Mai 1954 ordnet H. Euler, Düsseldorf, das vorliegende statistische Material, untersucht den Einfluss der Sicherheitsingenieure und Werkärzte und zieht interessante Folgerungen über die Frage der Unfallverhütung durch vielseitige Erforschung der Unfallursachen.

Der Verband Schweizerischer Maschinen- und Werkzeughändler hielt am 12. Juni 1954 seine 33. ordentliche Generalversammlung in Bern ab. Sie diente vor allem der Behandlung verbandsinterner Probleme und der Neuwahl des Vorstandes. Walter Meier (Zürich) trat nach sechsjähriger Amtsdauer als Präsident zurück und wurde zum Ehrenmitglied ernannt; als Nachfolger wurde Heinrich Bremi (Zürich) gewählt. Ein Referat des Sekretärs, Dr. R. Meier, über die Tragung des Risikos für geleistete Anzahlungen in Fällen höherer Gewalt beleuchtete die vielseitigen Aspekte dieser für viele dem Verband angehörende Firmen wichtigen Angelegenheit.

Die österreichische Gesellschaft für Holzforschung gibt eine Schrifttumskartei heraus, von der monatlich etwa 240 Zettel erscheinen. Sie kann ausserhalb Oesterreichs abonniert werden zum Jahrespreis von 24 österr. Schillingen; Bestellungen sind zu richten an die Dokumentationsstelle der österreichischen Gesellschaft für Holzforschung, Wien III/40, Arsenal-Objekt 212.

Schweiz. Bauzeitung. Die Bände 45 bis 58 (Jahre 1905 bis 1911) sowie 65 und 66 (1915) sind, gebunden, günstig abzugeben. Offerten nimmt entgegen E. Probst, Haus Migros, Landquart GR.

WETTBEWERBE

Reussbrücke bei Ottenbach (SBZ 1954, Nr. 1, S. 11). In einem allen in der Schweiz niedergelassenen Ingenieuren offenstehenden und auf die in den Kantonen Aargau und Zürich niedergelassenen Unternehmerfirmen beschränkten Submissions-Wettbewerb für eine Reussbrücke bei Ottenbach sind 33 Entwürfe rechtzeitig eingereicht worden. Das Preisgericht fällte folgenden Entscheid:

1. Preis (5500 Fr.) Hans Eichenberger, Zürich und Brugg, AG. H. Hatt-Haller, Zürich
 2. Preis (4700 Fr.) Ed. Züblin & Co. AG., Zürich
 3. Preis (4000 Fr.) Geilinger & Co., Winterthur, Henauer & Lee, Zürich, Ad. Schäfer & Co., Aarau
 4. Preis (3000 Fr.) AG. Conr. Zschokke, Zürich, Rothpletz, Lienhard & Co., Aarau
 5. Preis (2800 Fr.) G. Kruck, Zürich
Fietz & Leuthold AG., Zürich
- Ankäufe (2000 Fr.): Fr. Pfeiffer, Zürich, mit
Th. Bertschinger AG., Zürich und Lenzburg
Wartmann & Co. AG., Brugg und Zürich, mit
Th. Bertschinger AG., Zürich und Lenzburg
H. Basler, M. Herzog, Zofingen, mit
Hoch- u. Tiefbau AG., Aarau, u. Streiff & Co., Zürich

Das Preisgericht empfiehlt den Regierungen der beiden Kantone Aargau und Zürich die Weiterbearbeitung den Verfassern des erstprämiierten Entwurfes zu übertragen.

Die Ausstellung der Entwürfe findet vom 26. Juni 14 Uhr bis und mit 9. Juli im Lichthof der Universität Zürich statt. Oeffnungszeiten: täglich 8 bis 19 h.

Anschliessend an die Ausstellung in Zürich werden die Projekte in Muri (AG) ausgestellt.

Verwaltungsgebäude der Kabelwerke Brugg AG. In einem Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Verwaltungsgebäude der Kabelwerke Brugg AG. fällte das Preisgericht, worin die Architekten E. Schindler, Zürich, Dr. R. Rohn, Zürich, und W. Niehus, Zürich, mitwirkten, unter 16 eingegangenen Entwürfen folgenden Entscheid:

1. Preis (3200 Fr.) Loepfe & Hänni, Baden, Oscar Hänggeli, Brugg; Mitarbeiter H. Loepfe jun., Baden
2. Preis (3000 Fr.) Carl Froelich, Brugg
3. Preis (2200 Fr.) Franz Bräuning u. Arthur Dürig, Basel
4. Preis (2000 Fr.) Paul Gloor, Zürich
5. Preis (1600 Fr.) W. A. Schaad und E. Jauch, Luzern